



Nr. 30.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Druckvertheilung: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Spaltenbreite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg. Bekanntheit 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 6. Februar 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Erfolgreiche Kämpfe der Verbündeten auf der Ostfront. — 10 000 Russen gefangen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meinung.

(W.T.B.) Großes Hauptquartier, 5. Febr. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Auf der ganzen Front nur Artilleriekämpfe. Ein vereinzelter französischer Vorstoß auf unsere Stellungen nordwestlich Perthes blieb ohne Erfolg.

Ostlicher Kriegsschauplatz. An der ostpreussischen Grenze wurden erneute Angriffe der Russen südlich der Memel zurückgewiesen. Ebenso mißlungen starke russische Angriffe gegen unsere neu gewonnenen Stellungen östlich Bolimow. Die Zahl der dort Gefangenen beträgt seit dem 1. Februar im Ganzen 26 Offiziere und annähernd 6000 Mann.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.T.B.) Wien, 5. Febr. Amtliche Mitteilung vom 5. Febr. mittags: In Polen und Westgalizien ist die Lage unverändert. Die Angriffe, die die Russen in den Karpathen stellenweise täglich wiederholen, brechen unter den schwersten Verlusten zusammen. Im Waldgebirge schreiten die eigenen Angriffe fort. Die russische Offensive in der Bukowina war bis Mitte Januar in das oberste Tal der Moldawa gelangt. Dem weiteren Vordringen der hier angelegten starken feindlichen Kräfte über die Karpathen geboten zunächst unsere Stellungen bei Zolobenz und Kiriababa Halt. In mehrtägigen Angriffen versuchte der Gegner um den 29. Januar den Widerstand der Hauptübergänge deckenden Truppen zu brechen. Da alle Versuche, unsere Höhenstellungen zu stürmen, scheiterten und unsere Truppen selbst zur Offensive übergehend, am 22. Januar Kiriababa dem Gegner entzogen, zog sich der Feind in den folgenden Tagen mit seinen Hauptstreitkräften in den Richtungen auf Kimpolung und Moldawa zurück, wo er verblieb.

In den letzten Tagen haben neue Kämpfe begonnen. Unsere Truppen, die auch hier im Ueberwinden der durch Terrain und Witterung bedingten großen Schwierigkeiten Hervorragendes leisteten, sind in das Moldawatal eingedrungen, warfen den dort befindlichen Gegner zurück und nahmen Tzwor, Moldawa (Ort) und Breaza. Die Zahl der in den Karpathenkämpfen Gefangenen erhöhte sich um weitere 4000 Mann.

Die österreichisch-ungarische Offensive.

Berlin, 5. Febr. Nach dem „Berliner Tageblatt“ meldet der Budapest „Magyar Orszag“ vom nordwestlichen Kriegsschauplatz: Unsere Offensive in den Tälern Ung-Latorza und Nagy-Äg schreitet unaufhaltsam vorwärts. Wo der Feind Gegenangriffe unternahm, erlitt er schwere Verluste. Mit Hilfe der verbündeten Truppen haben wir die Mitte des linken Flügels bereits eingedrückt.

Saag, 5. Febr. Die russische Offensive in den Karpathen ist, wie die „Tägl. Rundschau“ nach einer „Times“-Meldung berichtet, vorläufig durch das Vorgehen der Oesterreicher, die durch neu hinzugekommene Verstärkungen unterstützt wurden, vollkommen eingedrückt worden. Die Russen sind über die Pässe der Mittel-Karpathen zurückgegangen. Gegenwärtig wüthet in den Beskiden eine große, noch unentschiedene Schlacht. Die „Times“ meinen, von ihrem Ausgange werde Rumäniens Entscheidung über seine Haltung abhängen.

Die resignierte russische Presse.

Wien, 5. Febr. Die „Korrespondenz Rundschau“ meldet aus Kopenhagen: Die amtlichen russischen

Berichte stellen fest, daß die Verbündeten auf allen Fronten mit Nachdruck zum Angriffe übergegangen sind. Die Kriegsberichterstattung bezeichnen die Situation als stationär, und in offiziellen Communiqués wird erwähnt, daß sich an der Bzura und an der Rawla vehemente deutsche Vorstöße häufen, daß in Galizien am Fuße der Karpathen die Dinge eine neue Gestaltung anzunehmen scheinen und daß Gerüchte von einer russischen Invasion in Ungarn aus dunklen Quellen geschöpft seien. Die „Nowoje Wremja“ erklärt, die Tatsache, daß die Verbündeten in den Karpathen ungeheure (?) Truppenmassen versammeln, verleihe der momentanen militärischen Lage ihre Signatur. Die Verbündeten seien im Begriffe, auf einer Front von etwa zweihundert Kilometern „rasche und bedrohliche Bewegungen“ auszuführen, die umso ernster zu nehmen seien, als sich Verpflegung und Nachschub der Verbündeten auf diesem Gebiete durch vier vortreffliche Eisenbahnlinien reichlich versorgen ließen. Unter solchen Umständen werde eine „entsprechende Vorkehrung“ der russischen Heeresleitung nicht zu vermeiden sein. Die „Kjetich“ beziffert die Zahl der in den Karpathen konzentrierten österreichisch-ungarischen Truppen auf mehr als eine halbe Million.

Ein russischer Armeebefehl.

(W.T.B.) Berlin, 5. Febr. Folgender Armeebefehl des russischen Höchstkommandierenden ist in die Hände der deutschen Heeresleitung gelangt: Kova, 6/19. Oktober 1914. Warschau. Der Höchstkommandierende lenkte seine Aufmerksamkeit darauf, daß in der vergangenen Kriegsperiode einige Korps und Divisionen eine große Menge Geschütze und Maschinengewehre verloren haben, wobei die Höhe der Verluste nicht immer der Gefechtslage entsprochen hat. Seine Kaiserliche Hoheit befahl aus diesem Grunde, die Kommandeure der Truppenteile darauf aufmerksam zu machen, daß es nötig sei, das Kriegsmaterial etwas mehr zu schonen wegen der Schwierigkeiten seines Ersatzes und weil es äußerst unerwünscht ist, daß unsere Gegner durch die Zurücklassung unserer Geschütze und Maschinengewehre bereichert werden. Gleichzeitig befahl Seine Kaiserliche Hoheit, alle Kommandeure, die sich einer ungenügenden Schonung des Geschütz- und Maschinengewehrmaterials schuldig machen, in Strafe zu nehmen. In Urchrift gez.: Kommandeur der II. Armee, General der Kavallerie Scheidemann.

Nahrungsmittelforgen in Warschau.

Frankfurt a. M., 6. Febr. Die „Frankf. Ztg.“ berichtet nach dem „Warschawski Dnjewnik“, daß das Bürgerkomitee und der Magistrat von Warschau seit 3 Wochen keine Lebensmittel mehr bekommen. Einige Waggons Salz aus dem Gouvernement Charlow waren 82 Tage unterwegs. In Archangelsk liegen für eine Millionen Rubel Lebensmittel für Warschau. Man weiß aber nicht, wann diese Waren in Warschau eintreffen werden.

Aus Dänkirchen und Boulogne.

Kopenhagen, 5. Februar. „National Tidende“ meldet aus Kalundborg: Der Kapitän des norwegischen Dampfers „Diana“, der aus Dänkirchen zurückkommt, berichtet von großer Nervosität in Dänkirchen. In den 12 Tagen, die das Schiff dort vor Anker lag, ist Dänkirchen fünfmal von Fliegern bombardiert worden. Boulogne steht völlig unter englischer Verwaltung. Ein englisches Posthaus und englische Zensur sind eingerichtet worden. Sonst ist die Stadt nur noch ein großes Hospital. Seit

Mitte Januar kommen große englische Transportschiffe an.

Die persischen Stämme gegen die Russen.

Konstantinopel, 6. Febr. Der „Agence Milli“ wird aus Teheran gemeldet, daß das Oberhaupt der Talas sich mit seinem Stamm gegen die Russen erhoben hat und Enzeli, den Zentralpunkt der russischen Automobilgesellschaft, zerstörte. Auch ein Teil der Schachjewennen hat die Russen angegriffen. Die Erhebung sämtlicher Stämme Nordpersiens gegen die Russen steht bevor.

Die Engländer in Aegypten.

(W.T.B.) Konstantinopel, 5. Febr. (Agence Milli.) Aus Bassorah geschickte Moslems erzählen, daß die Engländer diese Stadt zur Wüste gemacht haben. Den berühmten Dattelpalmenhain haben sie gefällt. Die Bevölkerung flieht in Massen infolge der ungläublichen Bedrückungen. In Dschebda haben die Engländer vom Meere aus auf eine Gruppe bestehender Moslems und auf Moscheen geschossen, die sie zu zerstören versuchten. Nach diesen Handlungen der Barbarei verüben die Engländer in Bekanntmachungen an Moslems entfernter Länder zynisch, daß sie die Moslems und ihre heiligen Stätten achten.

Der Kampf gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen „U.“-Boote.

London, 5. Febr. Man fürchtet, daß der Dampfer Borowdale aus Sunderland, unterwegs von London nach Granville, bei St. Malo einem Unterseeboot zum Opfer gefallen ist. Auch die Dampfer Sorata und Orconia sind überfällig.

Warnung für die amerikanische Schifffahrt.

Köln, 6. Febr. Die „Köln. Zeitg.“ meldet von der holländischen Grenze: Aus Washington wird berichtet: Der deutsche Botschafter hat an das Staatsdepartement die Mitteilung gemacht, daß die amerikanischen Schiffe die West- und Nordküste Frankreichs vermeiden möchten. Die „Central News“ fügt hinzu, man betrachte diese Mitteilung nicht als eine Blockadeerklärung.

Einstellung der Dampferfahrten zwischen England und Irland.

London, 5. Febr. Die North-Western Eisenbahngesellschaft stellte alle Schiffsverbindungen zwischen Holyhead und den irischen Häfen sowie auch zwischen Dublin und Greenore ein. Die Schnelldampfer verkehren nicht mehr. Die City of Dublin Schifffahrtsgesellschaft, welche nach und von Liverpool, Belfast und Manchester verkehrt, unterbrach gestern abend den Dienst. Die Postdampfer zwischen Kingstown und Holyhead bleiben im Verkehr, da die Regierung alles Risiko übernahm.

London, 5. Febr. „Daily Telegraph“ meldet aus Belfast: Die Einstellung einer Anzahl regelmäßiger Dampferdienste zwischen England und Irland hat große Unannehmlichkeiten für Passagiere und Post im Gefolge. Die Gesellschaften weigern sich, Rindvieh und Güter für überseeische Transporte anzunehmen. Die Versicherungsprämie ist heute auf 1 Pfund gegen 10 Schilling gestern gestiegen und gegen 2,6 Schilling vor dem Krieg. Namentlich sind die Kohlenpreise hoch. Die Linie Larne-Stranraer verkehrt weiter. Der Dampfer von Hensham ist heute zum ersten Male wieder gefahren.

Kurzliche Bekanntmachungen.

R. Oberamt Calw.

Den Herren Ortsvorstehern

And mit heutiger Post die erforderlichen Vordrucke für Zusammenstellungen (Gemeindelisten)

betr. Getreide- und Mehlvorräte am 1. Febr. 1915, zugegangen. In diese Gemeindelisten sind die nach § 8 der Bundesratsverordnung vom 25. vor. Mts. (Staatsanzeiger Nr. 25) erstatteten Anzeigen, nachdem sie vom Ortsvorsteher sorgfältig geprüft und etwaige Anstände behoben sind, einzutragen. Sodann sind die Listen zusammenzurechnen und spätestens bis 10. Februar dem Oberamt einzureichen. Eine Abschrift der Gemeindeliste und die Anzeigen selbst verbleiben bei dem Ortsvorsteher. In die Liste sind nur solche Angaben aufzunehmen, wofür in dieser eine besondere Spalte vorgesehen ist. Die Angaben über das Saatgut auf S. 2 der Anzeigen sind von den Ortsvorstehern in unmittelbarem Anschluß an die Feststellung der Gemeindelisten besonders zusammenzurechnen. Das Ergebnis dieser Zusammenrechnung ist dem Oberamt anzuzeigen.

Weiter wird bemerkt:

1. Mühlen, Bäcker, Konditoren und Händler haben dem Ortsvorsteher am 1., 10. und 20. jeden Monats, erstmals am 10. Februar, über die eingetretenen Veränderungen ihrer Bestände Anzeige zu erstatten.

2. Die Ortsvorsteher haben in möglichst weitem Umfang und zwar auch in Haushaltungen, nachzuprüfen, ob die Angaben der Anzeigepflichtigen zutreffen. Soweit nötig, sind

hiesu Sachverständige beizuziehen, die hinsichtlich der von ihnen kontrollierten Betriebe und Haushaltungen Verschwiegenheit zu beobachten haben.

3. Wer die Anzeigen nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft. Gibt ein Anzeigepflichtiger bei Erstattung der Anzeige Vorräte an, die er bei der Aufnahme der Vorräte am 1. Dezember 1914 verschwiegen hat, so bleibt er von der durch das Verschweigen verwirkten Strafe frei. Unabhängig von der Bestrafung tritt gemäß § 16 der Bundesratsverordnung die Fortnahme der bei der Anzeige nicht angegebenen Vorräte zugunsten der Amtskörperschaft, ohne Entschädigung für den bisherigen Eigentümer ein.

Die Ortsvorsteher haben diese Bestimmung besonders bekannt zu machen.

Den 5. Februar 1915.

Reg.-Rat Binder.

Kurse

für verflümmelte Angehörige des Baugewerbes.

Die R. Zentralfstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, für Angehörige des Baugewerbes, die im Krieg verflümmelt worden sind, Kurse zur Ausbildung in einem der seitherigen Tätigkeit möglichst verwandten Berufszweig zu veranstalten. Anmeldungen zu den Kursen, die voraussichtlich am 1. März begonnen werden, sind bis 15. Februar bei der R. Zentralfstelle einzureichen.

Die Schultheißenämter und gewerbl. Vereinigungen werden unter Hinweis auf die Näheres enthaltende Bekanntmachung der R. Zentralfstelle im Gewerbeblatt Nr. 5 ersucht, darauf hinzuwirken, daß diese Fürsorge zur Kenntnis der aus dem Heeresdienst entlassenen Beteiligten gelangt und von ihr ausgiebig Gebrauch gemacht wird.

Calw, den 4. Februar 1915.

R. Oberamt: Binder.

R. Oberamt Calw.

Die Gemeindebehörden und Krankenkassen

werden auf den im „Staatsanzeiger“ Nr. 26 (Beilage) erschienenen Erlaß des Vorstands der Versicherungsanstalt Württemberg vom 25. vor. Mts.,

betreffend Grundzüge für Kriegstranenfürsorge, hienüt hingewiesen.

Den 4. Februar 1915.

Reg.-Rat Binder.

Bekanntmachung

betreffend Pferdemarkt in Leonberg.

Der am 9. ds. Mts. in Leonberg fällige Pferdemarkt ist mit Rücksicht auf die in der Umgegend herrschende Maul- und Klauenseuche verboten.

Calw, den 4. Februar 1915.

R. Oberamt.

Utmann Ripmann.

Gegenmaßregeln Englands.

Berlin, 6. Febr. Aus Amsterdam wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: Die Mitteilung des Auswärtigen Amtes in London über die deutsche Kontrolle der Lebensmittelversorgung besagt im Wortlaut: „Dadurch wird ein neuer Zustand geschaffen, infolgedessen die Ladung der „Wilhelmina“ wahrscheinlich beschlagnahmt und dem Urteil des Preisgerichts unterworfen werden wird. Die Eigentümer von Schiffen und Ladungen werden entschädigt werden. Jedoch ist auch hierüber noch keine Entscheidung getroffen. Die offensichtliche Absicht Englands, englische Rauffahrer durch Unterseeboote in den Grund zu bohren, die Schiffe nicht vor das Preisgericht zu bringen, auch keine Maßregeln zur Rettung der Mannschaften zu treffen oder das Leben der Nichtkombattanten zu schützen, habe ernsthaft vor die Frage gestellt, ob Großbritannien nicht schärfere Maßregeln gegen den deutschen Handel treffen müsse.“

Englische Besorgnis.

Mailand, 5. Febr. Von hier wird dem „Lokalanzeiger“ berichtet, daß aus Londoner Meldungen, die bei der „Gazetta dell' Popolo“ eingelaufen sind, hervorgehe, in welcher gespannter Erregung sich die Phantasie des Publikums befinde. Die „Schandtat“ der deutschen Unterseeboote, die Anwesenheit des Deutschen Kaisers in Wilhelmshaven und nicht zum mindesten der in die Welt hinausposaunte Vorsatz der deutschen Marine haben nicht verfehlt, Besorgnis zu erwecken. Was auch die Zeitungen schreiben mögen, tatsächlich hat die Gegenwart der deutschen Unterseeboote im Frischen Meere den Seedienst gründlich in Unordnung gebracht. Nicht nur die nach Frankreich bestimmten Truppentransporte, sondern auch die zwischen Irland und England verkehrenden Schiffe werden wohl oder übel von Kriegsschiffen begleitet werden müssen. Die größte Besorgnis herrscht jedoch wegen der nach Frankreich zu sendenden, unbedingt notwendigen Truppenverstärkungen. Es wird gesagt, sowohl die englische, als auch die französische Front benötigten dringend der Erleichterung gegen den fürchtbaren, unablässig ausgeübten feindlichen Druck. Aufkreuzer und Unterseeboote seien aber wohl geeignet, in der Phantasie des Publikums Schrecken und Besorgnis zu erwecken.

Holland und die deutschen Maßnahmen.

(W.I.B.) Amsterdam, 6. Febr. Nach dem „Handelsblatt“ fand gestern eine außerordentliche Sitzung des Ministerrats statt, in der die Regierung ihre endgültige Stellungnahme zu dem deutschen Erlaß die Erklärung der englischen Gewässer als Kriegsgelände, noch nicht festgelegt hat. Die holländische Regierung äußert Besorgnis vor neuen Gefahren für die neutrale Schifffahrt, doch werde die Schifffahrt nicht eingestellt werden. — Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt, da die Maßregel der deutschen Regierung erst am 18. Febr. in Kraft trete, könne man die Entwicklung der Ereignisse abwarten. Die Maßregel sei gegen die Interessen Englands und nicht gegen die neutrale Handelschifffahrt gerichtet. Deutschland werde auf die Interessen der Neutralen soweit als möglich Rücksicht nehmen.

Stimmen unserer Verbündeten.

Wien, 5. Febr. Die Blätter heben die außerordentliche Bedeutung der neuesten Ankündigung des deutschen Admiralsstabs, in der die englischen Gewässer als Kriegsgelände erklärt werden, hervor und konstataren, daß diese Maßregel durch das unerhörte Vorgehen Englands veranlaßt wurde. Die „Neue

Freie Presse“ betont: Die englische Regierung hat den Weltkrieg verroht und nicht gegen einen Staat und seine Flotte, sondern gegen die im Felde gar nicht teilnehmenden Menschen geführt. Deutschland wird keine papierene Blolade machen. Es wird ein Krieg bis aufs Messer sein. England ist getroffen, wo seine Empfindlichkeit am größten ist. Der englische Hochmut wird durch die Erklärung der britischen Gewässer als Kriegsgelände wie von einem Feitshenrieb getroffen sein. Die Wahrheit muß durchdringen, daß die verbündeten Kaiserreiche für die Unabhängigkeit der Völker zu Lande und zu Wasser kämpfen und auch für die von England verdunkelte Lehre des Hugo Grotius: Das Meer ist frei. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt: Deutschland hätte gewiß den Kampf gerne vermieden. Das beweist seine bisherige Kriegführung. Allein Englands Hungerstrategie zwingt zur Abwehr auf Tod und Leben. Daß sich eine so starke Macht wie die deutsche nicht mit Samthandschuhen wehren kann, dem werden wohl auch die Neutralen Rechnung tragen. Ein kraftvolles Reich von fast 70 Millionen Einwohnern kann nicht der Raubpolitik einer Koalition von Geschäftspolitikern zum Opfer fallen. — Die „Reichspost“ schreibt: Die Unterbindung der Lebensmittelzufuhr hält England nicht aus, da kein kriegsführender Staat auch nur annähernd so sehr auf Zufuhr angewiesen ist, wie England.

Unsere Feinde und der Krieg.

Die englische Heeresmacht.

London, 5. Febr. Reuter meldet: Der Vorkämpfer für den Heeresetat ist heute veröffentlicht worden. Es sieht eine Kriegsmacht von 3 Mill. Mann im Vereinigten Königreich und in den Kolonien vor, abgesehen von den Truppen in Indien.

Deutsche Waren nach England.

London, 6. Febr. Die Regierung gibt amtlich zu, daß sie die Einfuhr bestimmter deutscher Waren gestattet habe, weil sie unbedingt notwendig seien.

Die belgischen Anleihen.

Hamburg, 5. Februar. Die „Hamburger Nachrichten“ melden aus Brüssel: Die Bank von England eröffnete der belgischen Regierung in Le Havre ab 1. Februar einen neuen Kredit von 250 Millionen Francs, wodurch die belgische Schuld auf 600 Mill. Francs angewachsen ist.

Friedensagitation in Frankreich.

Brüssel, 5. Febr. Trotz der energischen Maßnahmen, die die Regierung gegen die Verbreitung von Friedensflugchriften ergreift, werden diese, wie man von hier der „Deutschen Tageszeitung“ drahtet, in Millionen von Exemplaren über Paris und die Provinz ausgestreut. Sie führen die bezeichnenden Titel: „Bürger, man betrügt euch!“ — „Dem Frieden entgegen!“ — „Franzosen, laßt euch nicht für die Engländer niedermeheln!“ u. s. w. — Bisher konnten die Verfasser nicht ausfindig gemacht werden. „Humanität“ und „Guerre sociale“ wenden sich scharf gegen die Behauptung, daß hier nur Ausflüsse einer deutschen Mache vorlägen. Sie stellen fest, daß es immer weitere Kreise sind, die die Siegeszuversicht der Regierung nicht teilen und den Frieden herbeiführen.

Körperliche Züchtigung.

(W.I.B.) Wien, 5. Febr. Das Wiener Polenblatt „Noviny“ berichtet aus Lemberg, daß dort un-

ter russischer Herrschaft die körperliche Züchtigung eingeführt wurde. Ein Lemberger Bürger erzählte dem Berichterstatler des Blattes, daß er wegen geringer Vergehen gegen eine behördliche Vorschrift in den Kerker geschleppt und dort an eine Bank festgebunden wurde, worauf an mit Nagajtas bewaffnete Kosaken der Befehl erging, ihn zu züchtigen. Die Schläge fielen auf seinen entblößten Körper. Derselben Strafe wurde auch das Mitglied des Lemberger Gemeinderats Mokrynski unterzogen.

Bermischte Nachrichten.

Eine griechische Anleihe in London.

Rom, 6. Febr. Griechenland verhandelt in London wegen Aufnahme einer Aufnahme von 200 Millionen. Der Abschluß soll bevorstehen.

Japanische Erpressungen gegenüber China.

Stockholm, 5. Febr. Ueber Petersburg wird der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge, mitgeteilt, daß der Peking japanische Gesandte der chinesischen Regierung eine Note überreicht habe, worin verlangt wird, der Kontrakt über die südmandschurische Eisenbahn solle abgeändert werden, Deutschlands frühere Rechte in der Provinz Nanking sollten an Japan übertragen und die Provinz als zur japanischen Interessensphäre gehörig erklärt werden.

Das Reuterische Bureau meldet aus Peking: Amtlich wird Schweigen über die Forderungen Japans bewahrt. Diese betreffen die Eisenbahnen von Lunkau nach Weihssien, industrielle Konzessionen in der Mandschurei und in der südlichen Mongolei und in Schantung, Bergwerkskonzessionen in Schantung, Kiangsi, Anhui, Fukien, die Erneuerung der Pacht von Port Artur und die Erledigung verschiedener ausstehender Fragen. Die Regierung verhält sich ruhig und vorsichtig, aber das Publikum ist erregt.

Die Kämpfe in Kamerun.

(W.I.B.) Paris, 5. Febr. (Agence Havas.) Ein Funkentelegramm des Gouverneurs von Zentralafrika meldet, daß die französischen Truppen nach zwei Gefechten am 27. und 28. Januar den Posten Bertue in Zentralkamerun am 29. Jan. besetzt hätten. Der Erfolg sei bedeutend, denn er ermögliche, die Fortsetzung der Bewegung, die zur Umfassung der deutschen Truppen in Kamerun führe. — Abwarten!

Eine reiche Spende aus Montevideo.

(W.I.B.) Berlin, 5. Febr. Zu den bisher schon dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz aus Südamerika überwiesenen ansehnlichen Spenden ist jetzt eine besondere große Zuwendung aus Montevideo hinzugekommen. Der dortige deutschösterreichische Hilfsverein überwies heute dem Zentralkomitee einen Betrag von 100 000 Mk. Wir erblicken in dieser opferwilligen Hilfsbereitschaft der Deutschen in Südamerika ein neues Zeichen der Vaterlandsliebe, die auch im fernen Ausland alle deutschen Herzen unentwegt erfüllt.

Amtlicher russischer Schwindel.

Berlin, 5. Febr. Durch die russische Gesandtschaft im Haag wird amtlich die Meldung verbreitet, daß ein russisches Unterseeboot am 29. Jan. ein deutsches Torpedoboot in der Ostsee bei Wden zum Sinken gebracht habe. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, beruht diese Nachricht auf freier Erfindung.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 6. Februar 1915.

Das Eiserne Kreuz.

Dem Sergeanten Paul Wiedemann, im Feld-Artillerie-Reg. Nr. 13, Sohn des Försters a. D. Wiedemann in Nöttingen, wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

Kriegsauszeichnung.

Dem Landwehrmann Ernst Ritter von Calw (Deländerle) bei der Etappenkraft-Fahrkolonne wurde die silberne Verdienstmedaille verliehen.

Vom Rathaus.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats unter dem Vorsitz von G. R. Eugen Dreiß, am Donnerstag, den 4. Februar, nachmittags 5 Uhr. Anwesend sind 11 Mitglieder. Der Vorsitzende teilt mit, daß in letzter Zeit Dorst Scholl, Walter Dettinger und Dr. Siegfried Trautwein mit dem

Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden seien. Die Kollegien erheben sich zu Ehren der Dekorierten von den Sitzen.

Bei dem stattgefundenen Verkauf von Scheiterholz und Kessig wurden 1830 M. Erlöst; der Anschlag betrug 1117 M., der Mehrerlös 712 M. Die Kauflust war sehr lebhaft; es wurden teilweise sehr hohe Preise erzielt. Der Stammholzverkauf hatte ebenfalls ein gutes Ergebnis. Im Submissionsweg wurden ausbezogen 583 Festmeter geschlagenes Holz und 500 Festmeter auf dem Stock. Von der Firma König und Cie. in Höfen wurde 114,2 Proz. des Tagespreises geboten. Der Gemeinderat stimmt dem Verkauf zu.

Die Wanderarbeitsstätte sucht um Lieferung von 100 Rm. tannenes Holz nach. Da für die Einwohnerschaft der Stadt noch ein größerer Bedarf vorliegt, so wurden zunächst nur 50 Rm. abgegeben.

Kaufmann R. Beiser, der die Schießübungen des Landsturms leitet, sucht um einen weiteren Beitrag zur Beschaffung der Patronen nach. Der Gemeinderat bewilligt gerne wiederum einen Beitrag von 25 M.

Die Weitererhebung der Grundstücksabgabe wurde der Stadt unter Ansetzung einer Spoteil von 40 M. genehmigt.

Von der verstorbenen Frau Fabrikant Baumann, geb. Beiser, wurde der Ortsarmenbehörde ein Legat von 500 M. zur Unterstützung von Armen und Bedürftigen überwiesen. Der Gemeinderat nimmt hiervon dankend Kenntnis.

Das Rgl. Amtsgericht teilt mit, daß Verhandlungen über Fürsorgeerziehung in nicht öffentlicher Sitzung zu behandeln seien. Der Schluß der Sitzung war ausgefüllt mit Aufstellung einer Holzverteilungsliste, mit Unterstützungsgesuchen verschiedener Familien von Ausmarschiertern, mit Rechnungen und Dekreturen.

Neuenbürg, 5. Febr. (Brand.) In dem benachbarten Bieselsberg brach gestern Abend um sechs Uhr Feuer aus. Es brannte in dem neben der Kirche gelegenen Haus des Metzgers Gottl. Lötterle, das vollständig samt Fahrnis vernichtet wurde. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden beträgt 8-10000 M. Es wird Brandstiftung vermutet.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Gemeinde Gchingen.



Nuß- und Brennholz-Verkauf.

Aus den Gemeindegewaldungen kommen an Ort und Stelle zum Verkauf: a) am Montag, den 8. Februar, aus den Abteilungen Heiligenwald und Hofspfad:

Stangen: 335 Baustangen, 80 Hagstangen, 105 Hopfenstangen;

Beigeholz: 85 Rm. buchene und 121 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel;

b) am Dienstag, den 9. Februar, aus Heiligenwald und Hofspfad 12100 gemischte und 3600 Nadelholzwellen.

c) am Donnerstag, den 11. Februar aus den Abteilungen Mühlsche, Riethalbe, Lornwangsgrund und Dachtlerberg:

Scheiter und Prügel: 503 Rm. buchene, 27 Rm. eichene, 1 Rm. linden und 8 Rm. Nadelholz.

Beginn zu a und b im Hofspfad.

Zusammenkunft je vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Gemeinderat.

Jugendwehr Calw.

Sonntag, den 7. Februar, große Geländeübung mit den Ortsgruppen des Bezirks rechts der Nagold.

Sammlung 1. des unangebildeten Landsturms 1.30 Uhr nachm. beim Brühl.

2. der übrigen Jugendwehr 2 Uhr nachm. beim Brühl. Schlechter Anzug, gute Stiefel, Bepfer, pünktliches Erscheinen Die Ortsleitung.



Jungdeutschland Calw.

Sonntag, den 7. Febr., Geländeübung m. d. Jugendwehren. Sammlung 1.30 Uhr nachm. beim Brühl.

Sämtliche Werkzeuge, aber keine Zelte und Bepfer mitnehmen. Armband rot tragen. Jugendkapelle anschließt. Die Ortsleitung.

Der Umtausch der Zwischenscheine

5% Kriegsanleihe von 1914

erfolgt ab 1. März.

Wir besorgen sowohl den Umtausch der Schuldverschreibungen, als auch der Schatzanweisungen.

Wir empfehlen gleichzeitig

5% Kriegsanleihe von 1914

zu günstigem Kurs.

Spar- und Vorschufbank Calw.

Nächsten Sonntag gibts

hausgemachte Würste,

wozu freundlichst einladet

J. Kreuzberger z. Stern.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Liebenzell, Hohenberg, 5. Februar 1915.
Heute Nacht ist unser lieber Vater und Großvater
Eduard Sigle
nach kurzem Leiden im Alter von 84 Jahren sanft verschieden.
In tiefer Trauer:
Forstmeister Hugo Sigle und Frau Marie, geb. Umrath,
Forstmeister Gotthold Lechler und Frau Elise, geb. Sigle,
Meta Lechler,
Kurt Lechler, Leutnant d. R., z. St. verwundet zu Hause,
Hugo Sigle.
Beerdigung am Sonntag um 1 Uhr in Pforzheim von der Friedhofskapelle aus.

Die Eisbahn

kann von Sonntag an wieder benützt werden bis vormittags 11 Uhr und von nachmittags 4 Uhr an.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung Influenza od. Krampfhusten usw. als

Carl Nill's allein edle Spitzwegerich **Brustbonbons.**

Nur echt in Pak. à 10 u. 20 St. ebenso Eucalyptus-Menthol-Asthma-Bonbons mit dem Namen Carl Nill zu haben in Calw in den Apotheken u. bei G. Rein, Conditorei und Café, G. Pfeiffer; Althengstett: H. Abe; Deckenpfronn: M. Gulbe; Güttingen: J. G. Hummel; Neuenweiler: J. G. Kall; Stammheim; E. Sattler u. L. Weiß; Unterreichenbach: W. Sengenbach.

3 neue kleinere

Hobelbänke

für Bäcker geeignet, verkauft Schreinerstr. Schaible.

Eine schöne junge Milchkuh

(fehlerfrei) verkauft J. Weber, Teinach.

Calw, 6. Februar 1915

Codes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigst geliebtes Kind

Pauline

im Alter von 4 1/2 Jahren heute morgen sanft verschieden ist.

In tiefer Trauer:

Emil Morof und Frau Pauline, geb. Angerhofer.

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

Calw, den 6. Februar 1915.

Danksagung.

Bei dem schweren Verluste, der uns durch den Tod unseres im Felde gefallenen Sohnes und Bruders

Carl

betroffen hat, sind uns viele Beweise herzlicher Teilnahme zugegangen und sprechen wir hierfür unsern innigsten Dank aus.

Carl Krebsler mit Familie.

Kaufe

zu höchsten Tagespreisen:
Lederstühle. — Reutuchabfälle.
Alteisen. — Kupfer.
Messing. — Blei.
Staniol. — Gummi.
Knochen. — Zinn.
Lumpen. — Zink.
Die Ware wird im Hause abgeholt. Zuschrift erbeten.

Karl Dehm, Stuttgarterstr. 384.

Einige gebrauchte

Nähmaschinen

für Fußbetrieb,

1 Schuhmacher-Nähmaschine

unter weitgehendster Garantie sind zu haben bei Friedrich Herzog, a. d. Brücke.



Sofortige Abhilfe

Brennessel-Haartinktur u. „Manisol“

stärken den Haarboden und fördern dadurch

Mikroskop. Haaruntersuchungen können nur bei Tageslicht geschehen.

Sprech- und Behandlungsstunden von vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 7 Uhr.
— Sonntags vormittags von 9 bis 12 Uhr. —

Gg. Schneider Besitzer u. Leiter d. l. würt. Natur-
behandlungs Instituts f. Haarpflege
Stuttgart, Gymnasiumstr. 21 A, 1. St. Tel. 5703.

u. Besserung von Schuppen, Schärpen, Beissen u. Jucken der Kopfhaut und dem daraus entstehenden Haarausfall, sowie b. trockenem, sprödem, spaltigem u. brüchigem Haar hab. Sie mit Gg. Schneiders

Preis per Flasche 1.50, Lit 5.-,ersp. ca. 1.50.
— Manisol 60 g 1.50, 150 g 3.-,ersp. ca. 1.-
Beide Mittel zusammen nach Anweisung angewendet wirken überraschend wohltuend, kräftigen und die Entwicklung des Haares im allgemeinen.

Spezial-Haarbehandlungen

Preise je nach der derzeitigen Beschaffenheit des Haarbodens.

10 luftige, elegante Kabinen für Damen zum Frisieren und Haarwaschen

zu den üblichen Preisen.



Wir besorgen den
Umtausch der Zwischenscheine
zu 5% Reichsschatzanweisungen v. 1914 (Kriegsanleihe)
in endgiltige Schatzanweisungen mit Zinsscheinen.
Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw.
e. G. m. b. H.

Auf verschiedene Anfragen wegen der diesjährigen Verlosung

teilen wir unsern Mitgliedern hiedurch mit, daß wir auf die an uns gerichtete Bitte einen Beitrag zum „Roten Kreuz und Familienunterstützung“ in Höhe von Mk. 400.— geleistet haben. Die vorgesehene Verlosung konnte aus diesem Grund nicht stattfinden. Obwohl wir der festen Ueberzeugung sind, daß zu Gunsten dieses edlen Zweckes, unsere verwundeten und kranken Krieger damit zu unterstützen, jeder Losinhaber gerne auf den erhofften Gewinn verzichtet, fühlen wir uns doch verpflichtet, denselben auch an dieser Stelle den besten Dank dafür auszusprechen.

Rabattspareverein für Calw und Umgebung.

Dr. med. Herm. Gross,
Chirurg und Frauenarzt,
Neuenbürg a. d. Enz. Telefon 62 und 54.
Sprechstunden:
10—1 und 3—5 Uhr im Bezirkskrankenhaus.



Künstl. Zähne, Plombieren, Zahnziehen etc.
F. Lück, Bad Liebenzell.
Sprechstunden: 9—12 und 2—5 Uhr.
Schonendste u. gewissenhafte Behandlung
Telefon Nr. 52.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Im Jahre 1821 eröffnet.
Der Ueberschuss des Geschäftsjahres 1914 beträgt für die Feuerversicherung:
72 Prozent

der eingezahlten Prämien, für die **Einbruchdiebstahl-Versicherung** gemäss der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, **24 Prozent**.
Der Ueberschuss wird auf die nächste Prämie angerechnet, in den im § 11 Abs. 2 der Banksatzung bezeichneten Fällen bar ausbezahlt.
Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur.
Calw, im Februar 1915.
Otto Stikel.

Landw. Konsum-Verein Calw.
Die Preisliste über Kunstdünger u. Sämereien pr. 1915 ist an die Ortsrechner ausgegeben.
Bestellungen wollen die Mitglieder sofort machen, da die Werke sich lange Lieferungsfrist vorbehalten; zudem werden einzelne Düngermittel nur in beschränktem Maße geliefert.
Calw, den 5. Februar 1915.
Der Vorstand.

Füttert die hungernden Vögel

Die Lose zur 2. Klasse der Preussisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie

sind bis 8. Februar 1915 zu erneuern.

Ritter,
R. W. Lottereeinnehmer Calw.

Mittelsperson:
Wilhelm Witz, Friseur.

Unterreichenbach.
Ein tüchtiger

Bierabfüller

kann sofort eintreten bei
Frau G. Schlanderer.

Bäcker-Lehrling gesucht.

Ein ordentlicher, williger Junge, der die Brot- und Feinbäckerei erlernen will, wird in christlichem Hause angenommen.

J. Brändle, Pforzheim,
Schulze-Deilichstraße 55.

Im Felde

leisten bei Wind und Wetter vortreffliche Dienste

Kaiser' Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Reuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Fig., Dose 50 Fig. Kriegspackung 15 Fig., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei: Fr. C. Reichmann, Alte Apotheke in Calw, Louis Scharpf in Liebenzell, Carl Mehlretter, Kepler Apoth. in Weil der Stadt, M. Gulbe in Deckenpfronn, Carl Dongus in Deckenpfronn, R. H. Schmert in Simmozheim, Heint. Stoh in Weil der Stadt, J. Roh-teuscher in Teinach, G. Sattler in Stammheim, J. Wieden-mayer in Javelstein, Adolf Rosler in Aiblingen.

Geschäftsempfehlung.

Meiner werten Kundsch. zur gefl. Kenntnis, daß ich das von meinem verstorbenen Manne betriebene

Manufaktur- und Aussteuergeschäft
mit Federreinigungs-Maschine
in unveränderter Weise weiterführe und bitte um gütiges Wohlwollen.

Frau Anna Schöninger Ww.,
in Firma Max Schöninger, zur Schönfarb,
Weilberstadt.

4-Zimmer-Wohnung
ist zu vermieten.
Uhländstraße 646 I.

Freundliche 2-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör
sofort od. bis 1. April zu vermieten.
Fr. Heugle, Borstadt.

Unterzeichner hat
3—4 Zentner Erbsen
und dreiblättrigen und ewigen

Klee und Heu
zu verkaufen

Tobias Beuerle,
Zimmermann, Althengstett.

Eine fast noch neue
Dampf-Waschmaschine
mit Ofen,
ist zur Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen.
Fr. Herzog, a. d. Brücke.

Tropfen
mit Brut vernichtet radikal
Goldgeist W. 2. 75 198. Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut von Schuppen u. Schinien, befördert den Haarwuchs, verhilft Haarausfall u. Läuse, neuer Parasiten. Wichtig für Schalkinder. Taus. v. Anerkenn. Echt nur in Kart. à M. L. 1 u. 0.50. Niemals offen ausgewog. In Apoth. u. Drog. Nachahmung. weise man zurück.
Apothek in Calw und Wildberg.

Persil
wäscht von selbst!
Henkel's Bleich-Soda

Heu und Haber
kauft jedes Quantum zu höchsten Tagespreisen gegen sofortige Barzahlung
Dtt, Haydtische Wirtschaft, Calw. Telefon 148.

Schönen Anzug
wie neu, für großen Konfirmanden, verkauft billig. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

18 jähriges, fleißiges
Mädchen,
welches schon in besseren Häusern gebient hat und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle bei guter Behandlung. Calw bevorzugt.
Offerten an die Geschäftsst. d. Bl.

Unterreichenbach.
Ein kräftiger Junge,
welcher das Schmiedhandwerk erlernen will, wird auf Ostern in die Lehre genommen bei
Fr. Raissenbacher,
Huf- und Wagenschmied.

Kaffee
in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt empfiehlt bestens
Telefon 120.
C. Serva.

Das Beste für die Augen
bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Stieber ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene
Rölnische Wasser
von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Pflasterant fürstl. Häuser, Ehrendiplom. Feinstes Aroma, billigstes Parfüm. In Fl. à —.45, —.65, —.80 u. 1.10 Mk.
Alleinverkauf f. Calw
R. Otto Vinçon.